

assumes definite form, and is clothed with human loveliness, as Duty becomes Beauty in the successful completion of a life truly heroic'.

Aus diesen Angaben ersieht man, wie Bulwer sein Epos durch und durch allegorisch betrachtete und betrachtet wissen wollte. Die drei Aufgaben, die Merlin dem König stellt, das Schwert aus dem Reiche der drei Riesenkönige, den Silberschild, in dem Thor als Kind gewiegt wurde, und den 'childlike guide with looks and locks of gold', zu gewinnen, sind ebenfalls allegorisch aufzufassen. Zum Schlusse gelingt es Arthur das Verlangte zu vollführen: damit wird er der berühmteste Held und grösste König des Christentums, dadurch gewinnt er ein Anrecht, dass sein Name durch alle Zeiten lebe. Ein nationales Gepräge erhält das Gedicht hauptsächlich dadurch, dass unter Arthur die Vereinigung der beiden Völker, die später die Grundlage des englischen bilden, der Kelten und Angelsachsen, stattfindet und Merlin aus der Verschmelzung derselben die spätere Grösse Britanniens voraussagt. Die Vermählung der Tochter des Mercierfürsten Crida mit Arthur ist dafür sinnbildlich, der Merlin Worte verleiht (Buch XII Str. 195):

'The bright decree that seemed a curse to Fate,  
Blesses both races when fulfilled by Love;  
Saxon (Crida), from Arthur shall thy lineage date,  
Thine eagles, Arthur, from thy Saxon dove:  
The link of peace let nuptial garlands weave,  
And Cymri's queen be Saxon Genevieve!'

In diesem Tone klingt dann die ganze Dichtung aus<sup>1)</sup>.

1) Es schliesst:

There flock the hosts as to a holy ground;  
There, where the dove at last may fold the wing:  
His mission ended, and his labours crowned,  
Fair as in fable stands the Dragon King —  
Below the Cross, and by his prophet's side,  
With Carduel's knighthood kneeling round his bride.  
What gallant deeds in gentle lists were done,  
What lutes made joyaunce sweet in jasmine bowers,  
Let others tell: Slow sets the summer sun;